

Pränumerations-Preise:

Für Nord:	
Ganzjährig	11 fl. — fr.
Halbjährig	7 „ — „
Vierteljährig	3 „ 50 „
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 „
Vierteljährig	4 „

Wraider Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.
 Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. öst. W.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse No. 2, im A. B. Steiniger'schen Hause, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren **Hausenstein & Vogler** in Wien (Neuer Markt 11), **Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel;** die **Jäger'sche Buchhandlung** in Frankfurt a. M.; **A. Schütz & Comp.** in Leipzig und **A. Oppelt** in Wien.

Kriegsnachrichten.

Wrad, 31. October.

Der Fall von Metz äußert bereits seine Wirkungen auf diplomatischem Gebiete. Die neutralen Mächte haben in Tours die lebhaftesten Vorstellungen im Sinne des Friedens erhoben. Hoffen wir, daß die Stimme der Vernunft dort durchdringen wird.

Beispiellos geradezu muß der Schlag genannt werden, der das französische Heer und den französischen Staat durch den Fall von Metz getroffen hat. Drei Marschälle (Bazaine, Canrobert, Lebouef), 30 Generale, 6000 Officiere, 173,000 Mann, 4000 Geschütze und Kriegsmaterial der mannigfaltigsten Art sind den Deutschen in die Hände gefallen.

Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß Verrath das Hauptmotiv der Capitulation war.

Einen Einblick in das Getriebe, welches dem schwachrollen Ereignisse vom 27. voranging, gestattet, wenn auch in sehr beschränktem Maße, eine Correspondenz der „Weser-Ztg.“. In derselben wird erzählt, daß die Soldaten schon vor der Uebergabe über Verrath der Generale klagten. Der Correspondent der „Weser-Ztg.“ schreibt vom 24. aus der Nähe von Metz: „Unter den gestern aus der Stadt Geflohenen hat sich der Correspondent einer amerikanischen Zeitung der „Newyork Times“, befunden, welcher sich seither in Metz aufgehalten hatte, es aber verließ, weil es ihm unmöglich geworden sei, sich die erforderlichen Nahrungsmittel zu verschaffen. In Uebereinstimmung mit den Aussagen der Ueberläufer hat derselbe die Angaben über den eingetretenen Nothstand bestätigt. Selbst das Brod für die Tropfen soll ausgegangen sein. Der Marschall Canrobert soll schon früher für eine Capitulation geneigt haben, auch Bazaine persönlich nicht dagegen sein. Marschall Lebouef aber, welcher das Obercommando über das Fort St. Julien führt, das bekanntlich bei den meisten Ausfällen eine sehr thätige Thätigkeit an den Tag legte, soll entschieden für die Fortsetzung des Kampfes sein, und unter allen Umständen einen nochmaligen Durchbruchversuch unternehmen wollen. Ueber die Ausführung eines zu diesem Zwecke zu veranlassenden Angriffs sollen denn auch in den letzten Tagen wiederholte Beratungen abgehalten worden sein. Der Marschall Bazaine, welcher übrigens ebenso wie der durch seine Sendung in das königliche Hauptquartier zu Versailles bekannte General Boyer von dem noch thätenslustigen Theil der Armee für einen Verräther erklärt wird, hat unter den Soldaten verbreiten lassen, daß er in den nächsten Tagen mit der Armee einen bewaffneten Ausmarsch ausführen werde, um den Städten Lille und Rouen zur Unterdrückung der daselbst von dem Arbeiterstande unternommenen Ruhestörungen zu Hilfe zu kommen. Geschieht es vielleicht, um auf offenem Felde die Waffen strecken zu können? Der angebliche Zeitungscorrespondent, welcher diese Mittheilungen überbracht hat, ist dem Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl in Corny zugeführt worden, ein Umstand, welcher beweist, daß seinen Aussagen seitens unseres Commandirenden Werth beigelegt wird.“

Man weiß, daß Bazaine diesen Massenausfall nicht unternahm. Weshalb er dies unterlassen hat, kann jetzt schon mit vielem Grund vermuthet werden, und vollständige Sicherheit darüber wird uns hoffentlich die nächste Zukunft bringen.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß der Fall von Metz in ganz Deutschland die größten Freudenemonstrationen hervorruft. Berlin, Breslau und wohl alle größeren Städte haben am 28. illuminirt. In Berlin traf die Depesche des Königs am 27. Abends ein und wurde in der Stadtverordneten-Versammlung vorgelesen, die sofort eine Gratulationsdepesche abschickte. Gestern Vormittags wurde Victoria geschossen und zwar wurden nicht wie gewöhnlich 101, sondern 160 Schüsse abgefeuert. Auf dem Bahnhof in Berlin sind 60,000 Gefangene angekommen; die Gesamtzahl der in deutschen Händen befindlichen Franzosen beläuft sich nunmehr auf ungefähr 323,000 Mann!

Da sich die Meldung von ersten Umrufen und Straßenkämpfen in Paris, die uns aus Berlin zukommt und die sich schon einmal als unrichtig zeigte, bestätigen wird, bleibt abzuwarten.

Der „Preuß. Staatsanzeiger“ schreibt über den Fall von Metz:

„Am 18. August fand unter des königlichen Oberfeldherrn Führung der letzte der dreitägigen Kämpfe statt, in Folge deren das Haupt der Franzosen, unter dem Marschall Bazaine gegen die Festung Metz zurückgeworfen, von seinen Verbindungen abgeschnitten und im Bereiche der Außenwerke dieses starken Platzes festgehalten wurde, — am 18. October nach genau zwei Monaten, war der Marschall in Folge der strengen Cernirung durch die 2. Armee bereits gezwungen, seinen ersten Adjutanten mit Vollmachten zur Abschließung von Capitulationsverhandlungen zu versehen, welche am 27. October, Morgens, unterzeichnet worden sind.“

Es lassen sich während dieser neunwöchentlichen, durch mehrfache Ausfälle denkwürdigen Cernirung von Metz drei Perioden unterscheiden. Die erste derselben beginnt mit dem Abzuge der dreitägigen Kämpfe, welche unweit der Festung auf beiden Ufern der Mosel stattfanden; sie endete mit den Tagen, in welchen die gemeinlich Operation der Marschälle Bazaine und Mac-Mahon stattfinden sollte, und zwar mit der Capitulation von Sedan für letztern und der zweitägigen, für die deutschen Waffen siegenden Schlacht bei Noisseville am 31. August und 1. September für die in Metz eingeschlossene Armee.

Die zweite Periode umfaßt den Monat September, mit dem Tage von Noisyville beginnend, bis zu dem Tage, an welchem dem Marschall Bazaine die Mittheilung von der Capitulation von Straßburg gemacht wurde. In diesem Zeitraum fallen die Ausfälle vom 22. und 23. September bei Hattre und am 27. bei Mercy-le-Haut. Bis zur Capitulation von Straßburg hatte man diesseits auf die Wahrscheinlichkeit gerechnet, einen Durchbruch nach Süden zum Entzage dieser Festung zurückweisen zu müssen; nach dem Fall derselben aber mußten Maßregeln der Cernirungsarmee getroffen werden, um einem Ausfälle in der Richtung auf Thionville oder einem Entkommen des Feindes auf neutrales Gebiet vorzubeugen. Diesen veränderten Verhältnissen entsprechend, trat am 1. October eine Dislocation bei der 2. Armee ein.

Mit dieser Dislocation beginnt die dritte und letzte Periode der Cernirung von Metz, welche zunächst schon am folgenden Tage das Gesicht bei St. Romby und dann am 7. October den neunstündigen Kampf bei Woippy in sich schließt.

Es wird durch diese Capitulation ein bedeutender Theil der eigenen Streitkräfte für weitere Operationen verfügbar, ein Umstand, der die deutsche Armee um Paris wesentlich indirect unterstützt, da durch ihn jede Neubildung weiterer feindlichen Streitkräfte verhindert und selbst die Möglichkeit einer Unterstützung der französischen Hauptstadt von Außen im Reime erstickt wird.

Mit der Capitulation von Metz fällt der letzte, der wichtigste Punkt in unsere Hand, auf dessen Besitz als Basis etwa zu führender Waffenstillstands-Unterhandlungen Werth gelegt werden mußte; in ihm ist aber ferner der festeste Punkt an der Mosellinie, nach 31-jährigem französischem Besitz, den deutschen Waffen wieder überantwortet worden, welchen, bisher der Ausgangspunkt der französischen Angriffe gegen den östlichen Nachbar, nunmehr als defensives Bollwerk in deutscher Hand festzuhalten, vom militärisch-strategischen Gesichtspunkte betrachtet, absolut notwendig ist.“

In einer Berliner Correspondenz der „Pr.“ heißt es:

„Die Capitulation von Metz war hier in officiellen Kreisen ein vorhergesehenes, wenn auch verschwiegenes Ereigniß. Jetzt ist die Zunge von keiner Rücksicht mehr gebunden. Seit acht Tagen währten die Unterhandlungen. Man mußte aber schon seit mehr als vierzehn Tagen, daß Bazaine sich nicht länger halten konnte, und daß es ihm nur noch darum zu thun war, mildere Bedingungen zu erlangen. General Boyer wollte zuerst Abzug in Waffen, dann daß man sich mit der Waffenstreckung der Armee Bazaine's begnüge, mit der Festung Metz dagegen und ihrer Besatzung den Krieg fortzusetzen lasse, endlich daß die Bedingungen der Capitulation von Sedan gewährt und den Officieren Abzug in Waffen gegen ihr Ehrenwort gestattet werde. Allein der Wortbruch war von so vielen Officieren der Sedaner Capitulation began-

gen worden, daß der König selbst die letztverlangte Cession nicht gewähren wollte.

Noch zögernde Bazaine, noch hoffte er von irgend einer Seite Rettung, noch mochte er von einem Ausfälle mit seiner ganzen Armee sein Heil erwarten; allein diese letztere war eben in völliger Desorganisation, die Bürger zum Aufstande geneigt; es blieb nichts, als sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben. In der Cernirungsarmee waren diese Umstände durch Ueberläufer genau bekannt. Die Uebergabe erfolgte. Schon gestern war die Capitulationsurkunde unterzeichnet. Sämmtliche Orte, fern und nah, wurden aufgefordert, Lebensmittel für die ausgehungerte Stadt in Bereitschaft zu halten. Die Festungen wurden angewiesen, Raum für eine große Anzahl neuer Gefangener zu schaffen. Das Ereigniß ging hier und überall wie eine untrügliche Ahnung um.

Aus Paris.

Was die Lebensvorräthe in Paris angeht, so sind — wie der „Times“ in einem Briefe ohne Datum geschrieben wird — die Entbehrungen bis jetzt noch unbedeutend. Fleisch wird fernerhin auf Portionen beschränkt werden und jede Person von 8 Jahren an erhält ein Hectogramm oder vielmehr eine Karte für dieses Gewicht auf der betreffenden Mairie. Der Preis ist indess noch nicht sehr hoch; 21 Sous beträgt die Toze per Pfund. Für Pferdefleisch, dessen ein großer Vorrath vorhanden, ist keinerlei Beschränkung aufgelegt und um 16 Sous per Pfund für die leckersten Bissen kann man so viel davon verzehren, als man will. Die Mehlvorräthe reichen auf Monate aus, Kaffee und Reis gibt es in Hülsen und Fülle, die Weinvorräthe sind wahre Oceans und einiges wenige Gemüße ist um hohen Preis auch noch zu haben. Gute, wenn auch nicht frische Eier kosten 4—5 Sous per Stück. Milch, Butter und alle Arten Fett sind dagegen ganz vom Markte geschwunden, und wo die Köchin sich nicht auf den Gebrauch von Del versteht, fangen die Speisen an, sehr unschmackhaft zu werden. Auch ist für Geld und gute Worte kein Käse in ganz Paris zu haben.

Am meisten zu bedauern sind die Frauenspersonen der arbeitenden Classen, zumal die alleinstehenden, denn sie können geradezu gar nichts verdienen und man sieht gar manches verhungerte Gesicht unter ihnen. Und auch im Uebrigen ist es klar, daß die Wundvorräthe halb an Tausende umsonst vertheilt werden müssen, die nie im Traume daran gedacht hätten, je von Mithätigkeit leben zu müssen. Jetzt schon werden fast alle die Landleute, die sich nach Paris geflüchtet haben, auf Staatskosten unterhalten. Inzwischen ist eine ganze Reihe von Maßregeln — einige sehr willkürlich — getroffen worden, um die Noth zu verringern; so sind z. B. alle auf dem Mont de Piété für weniger als 15 Fr. verpfändeten Bett- und Leinwandwaren ihren Eigenthümern zurückerstattet worden, ist die Miethezahlung für das letzte Quartal auf den 1. Jänner verschoben und den Hauseigenthümern verboten worden, ihren Mietheern zu kündigen. Weniger entschuldbar ist ein Erlaß, welcher die Maires ermächtigt, obdachlose Personen in leerstehenden Wohnungen ohne Entschädigung an den Eigenthümer unterzubringen.

Neuestes.

Wien, 30. October. Die heutige „Tages-Presse“ bringt die folgende Mittheilung:

„Die Gerüchte über eine in der Luft schwebende Ministerkrise werden acut. Man glaubt, daß im Laufe der nächsten acht Tage, noch vor dem Zusammentreten des Reichsrathes, die Minister Holzgethan und Pettrino ausscheiden werden. Das Verbleiben des Grafen Taaffe ist mindestens ungewiß. Die Reintegration des Cabinets soll Graf Potocki übernehmen, und man glaubt, daß er deutsch-böhmische Abgeordnete von der gemäßigten Couleure Vanhars-Schmechel zu gewinnen trachten wird.“

München, 29. October. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet: Der Kaiser von Rußland hat in Rücksicht auf die hohe Achtung, welche er dem bayerischen Heere zollt, und auf die höchst ehrenvolle Haltung desselben dem Prinzen Luitpold von George-Draken zweiter Classe verliehen.

ist zu verkaufen im Bohus'schen Hause, Hauptplatz Nr. 36. (1038-23)

Haupt-Niederlage von Papier-Zapeten.

Haupt-Niederlage von Papier-Zapeten.

mit der dem Wiener

Donna mit sechs Säuglingen auch mit „Homor“ und Waisen

der Besitzer

Darmstadt, 29. October. Aus guter Quelle verlautet, daß die Versäiler Conferenzen raschen Fortgang nehmen, daß Vaterra wesentliche Zugeständnisse gemacht habe und die Umgestaltung Deutschlands principiell entschieden sei.

Tours, 27. October. Man versichert, Thiers habe einen preussischen Geleitschein erhalten und werde heute nach Paris abreisen.

Eine Depesche des Präfecten von Velfort meldet, daß Schlestadt nach einem Bombardement von einigen Stunden capitulirt habe.

Besoul, 26. October. (Durch Expressboten) Der Feind hat heute Morgens Besoul geräumt und marschirte in südwestlicher Richtung nach Vaivre ab. Der Präfect und der Maire sind als Gefangene von demselben abgeführt worden.

Aus Epinal wird gemeldet, daß die Francs-tireurs heute einen Convoi von 9 Wagen abgefangen haben.

Tours, 28. October. Ein Depesche aus Basel von gestern Abends meldet, daß die Bardenier zwischen Besangon und Montbeliard vollständig geschlagen wurden und in Flucht sich aufstellten. Sie hinterließen 53 Wagen mit Verwundeten. Man spricht, daß sie 1200 Tote hatten. 300 Bardenier flüchteten in die Schweiz, wo sie entwaffnet und nach Porrentruy gesendet wurden.

Tours, 29. October. (Officiell) Aus Rouen vom 28. wird gemeldet: Heute fand ein ernstes Gefecht bei Formerie statt. Der Feind, 1500—2000 Mann stark, mit Artillerie, suchte die Eisenbahn abzuschneiden. Das Gefecht dauerte einen Theil des Tages und wurden die Preußen schließlich zurückgewiesen und von unierer Cavallerie verfolgt.

Berlin, 29. October. Heute verlautet von Erfolg versprechenden Waffenstillstands-Verhandlungen zur Einberufung der französischen Constituante. Die in Metz gejangene Armee soll entwaffnet, in einem Lager untergebracht, aber nicht nach Preußen geschafft werden, um die Kosten zu sparen.

London, 28. October. Die Capitulation von Metz wird Thiers, der in Paris ist durch einen englischen Botschaftsbeamten, der zu diesem Zwecke einen preussischen Geleitschein erhielt, mitgetheilt, und man glaubt, daß morgen Thiers mit einem Delegirten der Pariser Regierung nach Tours gehen und von dort mit einem dritten Mitgliede der Regierung sich nach Versailles begeben wird.

Aus dem Reichstage.

West, 29. October.

(Unterhausung.)

Präsident Somssich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministeranteils: Szlavy, Horvath. Das Protocoll der jüngsten Sitzung wird authenticiert. Der Präsident meldet mehrere Gesuche an, welche der Petitions-Commission überwiesen werden. Eben dahin gelangen die Petitionen, welche von den Abgeordneten Stefan Wittó (Gesuch des Central-Comités des Landes-Lehrervereins, worin um die Berücksichtigung der Beschlüsse des Lehrertages gebeten wird) und Baron Ludwig Simonyi eingereicht werden.

Michael Lancsics richtet an den Finanzminister folgende Interpellation: 1. Ist es wahr, daß die auszugehenden k. ung. Treasorscheine neben dem ungarischen auch einen deutschen Text enthalten werden? 2. Wenn es wahr ist, findet er darin nicht eine Verletzung der staatlichen Selbstständigkeit Ungarns? 3. Woher sollte vielleicht mit dem österreichischen Finanzminister ein Vertrag abgeschlossen worden sein, wonach auch die österreichischen Münzen und Noten deutsche und ungarische Inschriften tragen? 4. Wenn dies ist, warum haben die 1869er und 1870er Münzen Oesterreichs und Ungarns nicht deutsche und ungarische Inschriften? 5. Auf welches Gesetz basirt sich dieses Vorgehen? Die Interpellation wird dem Finanzminister zugestellt.

Ignaz Delsly bedauert die Abwesenheit des Ministerpräsidenten, läßt sich aber davon nicht abhalten, an ihn eine Interpellation über auswärtige Angelegenheiten zu richten. Mitten unter den schrecklichen und erschütternden Ereignissen des Jahres 1870 gibt es auch einen Lichtpunkt, eine erfreuliche Erscheinung, und das ist die Occupation Roms durch die italienischen Truppen. Ein rasch vorgenommenes Plebisit hat gezeigt, daß die Bevölkerung Roms fast einstimmig die Vereinigung mit Italien verlangt. Eine der größten Ideen des Jahrhunderts hat hiedurch Gestalt gewonnen, die Einheit Italiens ist endlich hergestellt. Es ist Pflicht der europäischen Nationen, das Selbstbestimmungsrecht der

italienischen Nation zu respectiren und der neuen staatlichen Gestaltung gegenüber eine entsprechende Stellung einzunehmen. Demzufolge richtet Redner an den ungarischen Ministerpräsidenten folgende Interpellation:

1. Hat die ungarische Regierung irgend einen Schritt gethan angesichts des Ereignisses, daß Rom und das römische Gebiet in Folge des fast einstimmigen Votums seiner Bevölkerung sich mit dem Königreiche Italien vereinigt hat?

2. Hat die Regierung die Vereinigung anerkannt oder nicht?

3. Wenn sie dieselbe anerkannt hat, welche Verfügungen hat sie getroffen oder beabsichtigt sie bezüglich des österreichisch-ungarischen Botschafters in Rom zu treffen? (Abhänger Beifall von allen Bänken der Opposition, Mitglieder der Linken und äußersten Linken gratuliren dem Interpellanten.)

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten mitgetheilt.

Daniel Krányi: Die Ereignisse des letzten Jahres haben nun schon in Jedermann die Ueberzeugung reifen lassen, daß das 1867er Ausgleichsgesetz keinen Fortschritt, keine Entwicklung gestattet, deshalb ist es unbedingt nöthig, den Ausgleich abzuändern und Ungarn zu den österreichischen Provinzen in ein Verhältnis zu bringen, das rein auf dem Principe der Personalunion beruht. Meinen Antrag werde ich später motiviren, wenn das Haus ihn auf die Tagesordnung setzt, jetzt werde ich ihn nur einfach vorlesen, und ich bitte, ihn in der nächsten Sitzung zugleich mit dem Tisza'schen Antrage zu verhandeln, da er mit diesem im Zusammenhang steht und ihn einschließt. Der Antrag lautet:

„In Anbetracht, daß der Gesetzentwurf 12 vom Jahre 1867 die Selbstständigkeit des ungarischen Reiches wesentlich beschränkt und daß diese Beschränkung nicht bloß die materielle und intellectuelle Bewegung und Entwicklung unseres Vaterlandes hindert, sondern auch dessen staatliche Existenz und Zukunft gefährdet;

in Anbetracht, daß dieses, auch vom Parlamente der unter der Regierung Sr. Majestät stehenden übrigen Königreiche und Länder angenommene Gesetz vom überwiegenden Theile der Völker jener Königreiche und Länder als wider ihre historischen und nationalen Rechte verstoßend (titközö), in gleicher Weise bekämpft wird (elenoztotik), und die Vollstreckung desselben immer größeren Schwierigkeiten begegnet,

weise das Abgeordnetenhaus das Ministerium an: daselbe möge zum Behufe der Ordnung des Verhältnisses des ungarischen Reiches zu den, unter der Regierung Sr. Majestät stehenden übrigen Königreichen und Ländern, mit Aufhebung des Gesetzentwurfes XII: 1867 auf Grundlage der, in unseren früheren Fundamentalgesetzen wurzelnden Personalunion einen Gesetzentwurf vorlegen.“

Der Präsident bestimmt, daß dieser Beschlusantrag nächsten Montag mit dem Simonyi'schen und Tisza'schen Antrage auf die Tagesordnung gelangen soll.

Das Haus übergeht nun zur Tagesordnung, auf welcher als einziger Gegenstand die Wahl des 25er-Ausschusses zur Feststellung der Zahl und Sitz der Gerichte erster Instanz steht. Wir haben bereits die Candidatenliste für diese Commission mitgetheilt. Das Resultat der Wahl wird in der nächsten Sitzung mitgetheilt werden.

Der Präsident fordert noch den Finanzausschuß auf, sich heute endlich zu constituiren, worauf die Sitzung um 11 Uhr zu Ende ist.

Nächste Sitzung: Montag Vormittags 10 Uhr.

Aus dem Katholiken-Congress.

West, 29. October.

Die constituirende Sitzung des Katholikencongresses wurde heute vom Fürst-Primas wenige Minuten nach 9 Uhr eröffnet.

Nach der Verlesung des Protocolls der vorigen Sitzung ergreift Ladislav Somogyi das Wort und richtet die Frage an den Congress, ob er, der durch die Verifications-Commission nicht verifizierte Deputirte der Erlauer Diocese, befugt sei, bei der Wahl des Vicepräsidenten und der zwei Schriftführer mitzustimmen. Er protestirt gegen die Auffassung, daß gegen ihn Beschwerden eingelaufen sind, weshalb er nicht für verifict erklärt wurde. In seinem Creditiv befindet sich zwar eine kleine Bemerkung, wonach die Wahl in einigen Kirchen-Fillialen nicht regelmäßig, das heißt, nicht im Sinne des sanctionirten Wahl-Statuts mit namentlicher Abstimmung, sondern durch Acclamation vor sich ging, da jedoch gegen ihn von Seite seiner Wähler keine Beschwerde eingereicht, er aber mit relativer Stimmenmehrheit factisch gewählt wurde, so glaubt er sich zur Theilnahme an der Wahl berechtigt.

Graf Georg Karolvi. Die Verificationscommission hat in ihrem Bericht keine Meinung über die Verification des Herrn Ladislav Somogyi ausgespro-

chen. Ihre Pflicht war nur, zu constatiren, daß in der Creditiv des Herrn Somogyi die erwähnten Klagen aufgeführt wurden. Die Beschlußfassung in dieser Angelegenheit steht dem Congress zu.

Bischof Leóvay findet die Bemerkung des Herrn Somogyi gerechtfertigt, und glaubt, daß er so gut wie jedes andere Mitglied dieser Versammlung bei der Wahl mitzustimmen berechtigt sei. Herr Somogyi hat die relative Stimmenmehrheit erhalten, und in dem Wahlprotocoll, welches sich eben in seinen Händen befindet, ist Herr Somogyi ausdrücklich für den gewählten Deputirten der Erlauer Diocese erklärt.

Virgil Szilágyi will sich nicht in das Meritorische der Frage einlassen, da der Congress vor seiner Constituirung gar keine meritorische Verhandlungen pflegen kann. Uebrigens hat der Congress in seiner gestrigen Sitzung nach der Verlesung des Berichtes der Verifications-Commission beschloffen, daß in Betreff der nicht verificten Mitglieder der Congress erst nach seiner Constituirung einen Beschluß fassen wird. Der Congress beschließt diese Frage nach seiner Constituirung zu verhandeln.

Es wird zur Wahl des Vicepräsidenten und der zwei Schriftführer geschritten. Die Wahlsittel werden vom Primas und dem Schriftführer in öffentlicher Sitzung gezählt, und wird hierauf folgendes Wahleresultat publicirt: Abgegeben wurden zur Wahl des Vicepräsidenten 126 Stimmen, wovon Baron Paul Senyey 89, Salamon Gajzágó 30, Georg Battal 2 u. s. w. Stimmen erhielten. Baron Paul Senyey, welcher sonach gewählt erscheint, richtete hierauf an den Congress folgende Ansprache:

„Ich nehme mit Dank die Auszeichnung entgegen, welche mir durch die Wahl auf jene Stelle zu Theil wurde. Ich muß aufrichtig gestehen, daß ich, wenn ich meinen persönlichen Wünschen folgen dürfte, es vorgezogen hätte, in den Reihen meiner geehrten Collegen (tagársaim) zu wirken. Das öffentliche Leben lehrte mich jedoch, meine Privatwünsche den Verfügungen der Majorität zu unterordnen und ich nehme daher diese ehrende Stellung mit dankbarer Verehrung an (Elsen!), versprechend, daß ich in den seltenen Fällen — denn so wie wir Alle, wünsche auch insbesondere ich, daß sie je seltener vorkommen — in welchen wir der weisen und tactvollen Führung Eurer kaiserlichen Durchlaucht entzathen müssen, den Agenden des Präsidiums mit voller Hingebung und Unparteilichkeit obliegen werde, bitte ich den geehrten Congress, für diese Fälle meine schwachen Kräfte durch ihre Nachsicht und durch ihr geneigtes Vertrauen zu unterstützen. (Elsen!)“

Für die Notarstelle wurden Ferdinand Horváth mit 108, Alexander Balogh mit 92 und Johann Polák mit 96 Stimmen gewählt, welche für das ihnen erzeigte Vertrauen mit warmen Worten dankten.

In Betreff der Verification der drei beanstandeten Mitglieder wurde die Verificationscommission zur Vorlage eines Gutachtens angewiesen. Ferner wurde über Antrag Demeter Horváth's die Wahl einer aus 9 Mitgliedern bestehenden Commission beschloffen, welche zur Schaffung einer definitiven Hausordnung Vorschläge zu erlassen haben wird.

Die Stimmzettel für diese Commission werden abgegeben und wurde sodann die Sitzung um 12 Uhr suspendirt. Um 1 Uhr erfolgt die Publication des Wahlergebnisses.

Amliches.

(Ernennungen) Advocat Ludwig Marton zum Mitglied der Debrecziner judicellen Staatsprüfungscommission, Carl Seyfried, Josef Proháčka und Jul. Szalix zu Förstern zweiter Cl. und Béla Matukovic zum Forstpracticanten im Gebiete des Schenninger Oberstammergrafenamtes. Carl Frivis zum Controlor und Chefstellvertreter bei den mobilen Postämtern. Ludwig Rohács, Alb. Pfeiffer und Gregor Karcsial zu Steueramts-officialen dritter Cl., dann Coloman Breckla und Carl Nagy-Pojonczi zu Steueramtsassistenten dritter Cl. — Emil Bonaner in Kaposvár, Carl Fleischhammer in Sásd und Jos. Koch in Pécsvárady zu Steueramtsofficialen dritter Cl., Ludw. Lóth (Kéty) aber zum Steueramtsassistenten dritter Cl. in Hódvész.

Se. k. u. apost. l. Majestät haben den k. u. städtischen Gerichtsrath Alex. Popovics, den Richter des Ober-Finanzgerichtes Jos. Kronicz und den Ersatzrichter bei der l. Tafel Nicolaus Körtvélyessy zu ordentlichen Richtern bei der k. u. l. Tafel, dann den Senatenotär beim Obersten Gerichtshof Andreas Horváth zum überjährligen Richter bei dem Ober-Finanzgericht, den Ersatzrichter beim k. u. l. Tafel gemischten Gericht Jos. Gesteis zum ordentlichen Richter daselbst, endlich den Ministerial-Concipisten Eugen Szabó zum Ministerial-Secretär im Communicationsministerium a. g. zu ernennen geruht.

Aladar Szilassy zum Honorar-Concept-Ab-

daß in wählten führung in Herr gut wie bei der Somogyi und in n Hän- für den art. s Meri- or seiner blungen in seiner richtes in Be- ref erst wird. seiner und der werden ntlicher Wahl- hl des Paul Georg Paul richtete tgegen, u Theil wenn ste, es geehrten fentliche he den und ich dank- daß ich für Alle, er vor- ctvollen ntrathen er Hin- bitte ich Schwachen eingetg

juncten im Unterrichts-Ministerium. Gast. Liber- tény zum zweiten Schulinspector des Eisenburger Comitates. Michael Chikan beim Neograder und Georg Stáhlly beim Vesprimier Comitats-Schulen- Inspectorat zum Actuar.

Tagesneuigkeiten.

* Die von Seite des ungarischen Landes- Deconomievereines in Anregung gebrachte Ausstellung von Käse, Topfen und Mäckerzeugnissen, wofür seitens der Regierung zahlreiche Prämien ausgesetzt sind, wird vom 3. bis 12. November l. J. in Pest am „Köztelek“ abgehalten werden. Die für diese Ausstellung bestimmten Gegenstände sind spätestens bis zum Beginne der Ausstellung, d. i. bis 3. November, an den ungarischen Landes- Deconomieverein am „Köztelek“ in Pest einzusenden.

* (Placetum regium) Der Pester „Reform“ wird aus Agram unter dem 27. v. M. telegrafirt: „Die Landesregierung richtete an den Erz- bischof und an die Bischöfe von Croatien und Slavonien ein Rundschreiben, in welchem sie ihnen von der Wiederherstellung des placetum regium die Anzeige erstattet und hinzufügt, daß die Concilsbeschlüsse, sowie anderweitige Erlasse ohne Allerhöchste Genehmigung nicht publicirt werden können.“

* Ein origineller Aufruf an die rauchenden Széller zur Unterstützung der nothleidenden Franzosen ist von Franz Mentovic's veröffentlicht worden. Der Aufsatz schließt mit folgenden Worten:

„Ich habe mich entschlossen, von heute an keine Pfeife noch Cigarre zu rauchen, und das Geld, das ich in der Regel monatlich zu verbrauchen pflege, was ungefähr drei Gulden im Monat beträgt, der Redaction des „Szélfely Hirlap“ einzusenden, um es den Nothleidenden in Frankreich zuzuführen. Wir nach, rauchende Széller! Köstchen wir auf ein paar Wochen die dampfende Pfeife vor unserer Nase aus, damit mindestens ein paar Familien der unglücklichen französischen Nation, im Winter heizen können. Die glorreiche große Nation, welche die Menschheit mit den herrlichen Ideen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit beschenkt hat, verdient so viel Selbstverleugnung auch von uns.“

* Zu den Telegrafstörungen veröffentlicht das Wiener „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ folgende Note:

„Die bis jetzt eingelaufenen Berichte zeigen, daß der Sturm der gestrigen Nacht die Telegrafleitungen hauptsächlich in der Richtung von Pest über Wien gegen Brünn und Prag, sowie in nordöstlichen Böhmen gestört hat. In den Umgebungen von Wien wurden fast alle auf der Straßenbrücke über die Donau aufgestellten Telegrafensäulen vom Sturme abgebrochen und sammt den Drähten in den Strom geschleudert, während an anderen Stellen nur durch fremde Gegenstände, welche auf die Leitungen stürzten, kleinere Beschädigungen entstanden. Es wird allenthalben an der Beseitigung der eingetretenen Störungen eifrig gearbeitet. Einzelne Linien nach allen Haupt- richtungen sind schon im Laufe des heutigen Tages wieder betriebsfähig geworden und es läßt sich erwarten, daß bis morgen Abends die Correspondenz auf allen Linien wieder in regelmäßigem Gange sein wird.“

* (Prinz Salm-Salm und Dazaine.) Prinz Felix Salm-Salm, derselbe, welcher die Gefangenschaft des Kaisers Max in Queretaro theilte, ist bekanntlich im deutsch-französischen Kriege in der Schlacht bei Gravelotte gefallen. Er hatte Majorsrang im Garderegiment „Königin Augusta“ inne, welche Stellung ihm von der preussischen Regierung angewiesen wurde, nachdem seine Unterhandlungen wegen Eintrittes in die österreichische Armee gescheitert waren. Bevor der Prinz bei Ausbruch des Krieges mit seinem Regimente von Berlin abzog, äußerte er zu einem österreichischen Diplomaten, es sei sein sehnlichster Wunsch, in diesem für Deutschlands Sicherheit und Ehre geführten Krüge zu fallen. Wenn er diesem Wunsche noch einen zweiten hinzufügen könnte, so wäre es der, dem Marschall Dazaine gegenübergestellt zu sein und ihm die Pistole vor die Brust halten zu können mit dem Nemeskrufe „Mimilia n“. Als daher in Folge der Niederlage von Wörth der Oberbefehl wirklich in die Hände jenes Marschalls gelangte und demselben am 18. August die deutschen Garderegimenter gegenüber gestellt wurden, exponirte sich der Prinz mit großer Todesverachtung, und als ihm die anderen Officiere Vorwürfe darüber machten, antwortete er: „Ja, Ihr habt nur ein Vaterland zu rächen; ich aber suche auch noch Rache für einen Freund und Kaiser.“ Wenige Minuten später wurde er durch einen Granat- splitter schwer verwundet und der Zufall fügte es, daß man ihn in jenes Lazareth trug, welchem sich seine Frau zu freiwilliger Krankenpflege angeschlossen hatte. Er starb in ihren Armen.

* (Proclamationen Victor Hugo's

im preussischen Lager.) Ein am 22. d. M. unter der Führung des Aeronautes Nadar von Paris abgegangener Luftballon senkte sich bei Montmorency plötzlich bis auf Büchsenkugelhöhe zu den dort campirenden deutschen Truppen herab. Mit Flintenschüssen empfangen, warf er sofort einen Theil seines aus Depeschen bestehenden Ballasts aus und hatte nach wenigen Augenblicken bereits wieder eine ganz respectable Höhe erreicht. Die Depeschen waren die bekannten, von Victor Hugo an die deutsch-Armee gerichteten Proclamationen.

* Madame Vefevre, die hübsche Marktenderin der Dreischützen von Paris, wurde bei der Einnahme von Chateaudun getödtet. Ihr schönes goldblondes Haar erregte stets große Bewunderung, wenn sie mit den Truppen ausmarschirte. Sie erhielt einen tödtlichen Schuß in die Brust, als sie einem verwundeten Kameraden Cognac zu trinken gab.

* In Wittimberg ist vom Kriegeschauplatz her die Kinderpest eingeschleppt worden.

(Eingesendet.)

Mit betrübtem Herzen sehe ich mich veranlaßt, sämtliche in Umlauf befindlichen Gerüchte, welche sich auf die Wiederauffindung meines armen verlor- nen Kindes beziehen, — dementiren zu müssen. — Das Kind ist trotz allen nur menschenmöglichen Anstren- gungen zur Stunde noch nicht gefunden. —

Für die so rege Theilnahme innigst dankend, bitte ich, dieselbe auch fernerhin zu bewahren, und jedwede Spur, die einen leitenden Faden bieten könnte, mir gütigst bekannt geben zu wollen.

Erdmann, f. ung. Overtelographist, f. Amtsleiter.

Wrauder Lloyd.

Temesvár, 29. October. (Geschäftsbericht von Hétsely und Rosenberg. — Orig.- Corr.) Durch das anhaltende Regenwetter war der Geschäftsverkehr auf unserem Plage sehr gehindert. Die Zufuhren blieben aus, und der Umsatz beschränkte sich auf die vorräthigen Lager. In Folge dessen befestigten sich die Preise aller Cerealien um 5—10 Kreuzer pr. Megen, bei lebhafter Nachfrage. Neuer Mais wird pro November a fl. 2.50, pro Decem- ber a fl. 2.30 pr. Zollctr. für unsere Spiritusbren- nereien gekauft.

Wir notiren:
Weizen 83pfd. fl. 4.20—4.30 pr. Zollctr.
do. 84pfd. „ 4.50—4.55 do.
do. 85pfd. „ 4.60—4.65 do.
do. 86pfd. „ 4.90—5.00 do.
Roggen 78pfd. fl. 3.10—3.15 pr. 80 Wr. Pfd.
Gerste 66pfd. fl. 2.40—2.50 „ 70 „
Hafer 46pfd. fl. 1.70—1.75 „ 50 „
Mais 80pfd. fl. 2.50—2.55 pr. Zollctr.
Alles erste Kosten ab Magazin.

Pest, 29. October. Getreidegeschäft. Die Haltung des Marktes blieb eine feste, da aber das Ausgebot unbedeutend war, konnte sich kein erheblicher Verkehr entwickeln. Weizen behauptete sich im Preise fest, mitunter wurden auch einige Kreuzer mehr bewilligt.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Verkäufe:

600 Ctr. 87pfd. a fl. 5.55, 800 Ctr. 85pfd. pfd. a fl. 5.45, 1300 Ctr. 85pfd. feine Waare a fl. 5.42, 500 Ctr. 85pfd. a fl. 5.35, 500 Ctr. 85pfd. a fl. 5.30, 300 Ctr. 84pfd. a fl. 5.20, Alles pr. 3 Monate; 600 Ctr. 87pfd a fl. 5.57, 1200 Ctr. 84pfd. a fl. 5.17, Weides pr. Cassa. In anderen Fruchtgattungen kein Geschäft.

Wien, 29. October. (Getreideverkehr.) An der heutigen Fruchtborse kam die feste Ten- denz zu entschiedenem Durchbruche, insbesondere zeigte sich für Weizen Prima-Qualität und Korn reger Be- gehr. Bis zum Schlusse unseres Berichtes (12 1/2 Uhr) gelangten zur amtlichen Notirung: Weizen: slovakischer 87pfd. a fl. 5.55 pr. Zollctr. ab Tor- necz; ungar. 86pfd. a fl. 5.58 ab Raab. — Korn, ungarisches, 80pfd. a fl. 2.81 pr. Megen ab Debreczin; 80pfd. a fl. 2.90 ab Debreczin; 80pfd. a fl. 2.95 ab Debreczin. — Gerste, mährische, fl. 3.90 ab Wien. — Hafer, ungarischer, 45pfd. a fl. 2.08 pr. Megen ab Wien; slovakischer 47—48pfd. a fl. 2.45; ungarischer 49pfd. garantirt a fl. 2.36; ungarischer 49—50pfd. a fl. 5.20 pr. Zollctr. ab Wien. Wehle in allen Gattungen abwärts um 25 kr. höher.

Wiener Fruchtbörse vom 29. October. Das Geschäft hatte heute eine viel günstigere Ten- denz und wurden ungefähr 50—60,000 Mq. Wei- zen, theils leichter, theils schwerer Qualität, bei einem Preisaufschlage von 14—15 Kreuzern umgesetzt. Trotzdem für Korn eine recht lebhafte Nachfrage für die Bedürfnisse des Exportes zu Tage trat, ermäßig- ten sich die Preise doch um 5—10 kr. Gerste war

für Brauereien und den Export lebhaft begehrt und wurde für schwere, zum Brauen geeignete Waare um 5 kr. mehr bewilligt. Hafer andauernd gesucht und wird gesunde Waare um 2 kr. höher gehalten. Mais, von der Speculation pr. Frühjahr stark ge- kauft, schlug um 10 kr. auf.

Man notirte: Weizen slovak. 86pfd. ab Torna fl. 5.55 pr. Ctr., ungar. 86pfd. ab Raab fl. 5.58, Weisenburger 85pfd. ab Weisenburg fl. 5.05, Ma- ros 87pfd. ab Raab fl. 5.75, Raab 86pfd. ab Raab fl. 5.60 Weisenburger 86pfd. ab Leobersdorf fl. 5.80, Banater 86pfd. ab Leobersdorf fl. 5.75, Preß- burger 86pfd. ab Wien fl. 5.72, Roggen slovak. 80pfd. ab Florisdorf fl. 3.90, ungar. 80pfd. ab Wien fl. 3.72, Wainzer 80pfd. ab Florisdorf fl. 3.90, Kaschauer 80pfd. ab Florisdorf fl. 4, Gerste mährisch: 72pfd. ab Wien fl. 3.90, Mais Banater 84pfd. alt ab Wien fl. 3.88, Raaber 84pfd. neu ab Wien fl. 3 pr. Mq. Hafer 45pfd ab Wien fl. 2.08—2.12, 47pfd. ab Wien fl. 2.16 in Transit, 48pfd. ab Wien fl. 2.20, 49pfd. gereutert fl. 2.36, slovak. 47pfd. gereutert fl. 2.45 pr. Megen, ungar. 49pfd. gereutert fl. 5.20 in Transit pr. Wr. Ctr.

Wiener Börse vom 29. October. Der Ver- kehr an der Vorkbörse concentrirte sich zumeist auf die Actien der Anglobank, in anderen Speculationssecten aber blieb der Umsatz beschränkt. Einige Eisenbahn- effecten waren zu besseren Curven gefragt. Creditact. 255.60—255.30—255.80, Anglo ank 204—200.50 bis 203.50, Franco 101.50, Lomb. 172.40—172.30, Carl-Ludwigbahn 244.25—244.50, Elisabeth-Westbahn 219.50—220, Nordwestbahn 197, Napoleons'or 9.92 bis 9.91.

11 Uhr. Ruhig. Creditactien 255.70, Anglobank 203.50, Francobank 101.50, Lombarden 172.30, Carl- Ludwighahn 244.50.

11 1/2 Uhr. Wenig verändert. Credit-Actien 255.70, Anglobank 203 —, Francobank 101.50, Carl-Ludwigb. 244.25, Napol. 9.92 1/2.

12 Uhr. Wenig verändert. Creditact. 255.70, Anglo 202.50, Carl-Ludwigbahn 245.50, Lombarden 172.10.

1 1/2 Uhr. Eisenbahnactien animirt. Credit 255.70, Anglo 202.25, Lombarden 172.—, Carl-Ludwigbahn 246.25, Elisabeth 220.50, Papierrente 57.30, 1864er Lose 117.75, Napol. 9.91 1/2.

Erklärungscurse: Credit-Actien 255.60, Lombarden 172.30.

1 Uhr. Anglo flau. Eisenbahnact. f. fl. Credit 255.80, Anglo 200.50, Lombarden 172.—, Carl- Ludwigh. 247, Elisabeth 221.—, 1860er Lose 93.20, 1864er 117.75, Napol. 9.87.

1 1/2 Uhr. Schluß still. Die Börse bewegte sich nach divergirenden Richtungen. Während Anglo-österr. Actien, von der Platzspeculation neuerdings gegeben, einen weiteren Rückgang von 8 fl. erlitten, waren die meisten anderen Papiere, namentlich Eisenbahnactien, fest und zum Theil höher. Auch andere Banpapiere haben nur ganz unbedeutende Einbußen erlitten. Von Eisenbahnactien sind aber Carl-Ludwigb. um 2—3 fl., Elisabeth-Westbahn, österr. Nordwest, Pardubitz um 1—2 fl. gestiegen. Tramway um 3 fl. niedriger, Donaudampfschiff um 2 fl. höher, sonstige Industrie- actien still, Staatsrenten wenig verändert, 1860er Lose 1/2 pCt. höher, 1864er Lose 1/2 pCt. niedriger. Fremde Wechsel um 3—4/10 niedriger. London auf Zeit mit 1—2/10 höher als pr. Cassa bezahlt. Napo- leons 6—7 kr. niedriger und Anfangs 2 fl. Leibgeld, späterhin Kostgeld vergütet. Speculationseffecten leicht in Kost unterzubringen.

1 1/2 Uhr. Creditactien 255.70, Anglo-österr. 200, Nap. fl. 9.86.

Die landwirthschaftliche Lehr-Anstalt in Worms a. Rh.

welche in den letzten Lehrkursen von 51 bairischen, 94 baierischen, 17 württembergischen, 101 preussischen, 36 sächsischen, 6 hannoverschen, 11 österreichischen, 21 schweizerischen und 24 anderen ausländischen 18 bis 40 Jahre alten Landwirthen besucht war, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatlichen Winterkursus am 11. Novem- ber d. J. — Gleichzeitig beginnt auch das neue Semester der bereits stark besuchten

Deutschen Müllerschule in Worms a. Rh.

Programme versendet auf Verlangen gratis und franco der Vorstand: Dr. Schneider.

Correspondenz der Redaction.

Herrn E. v. R-y in A-g. Der Gedanke ist prächtig und wünschten wir nur, daß er bald zur That werden möchte. Dem Versprochenen sehen wir mit Spannung entgegen. Zur dritten und letzten Gerech- tigkeit kommt demnächst. — B. war 14 Tage in Italien. — Besten Gruß.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldschneider, Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Notierungen der Wiener Börse vom 29. October.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including entries like 'Ang. d. H. v. A. 1867', 'Grandentl. Obl. 1867', and 'K. u. K. Staatsbanknoten'.

Table of exchange rates and prices for various goods, including 'Eng. u. Hen-Bierbrauer', 'Schweizer', and 'Candellin-Gebräude'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 29. October.

Summary table of closing market prices for various categories like 'K. u. K. Staatsbanknoten', 'K. u. K. Eisenbahn', and 'K. u. K. Post'.

Table of interest rates and bond prices, including '5% Grandentlastungs-Obligationen' and 'K. u. K. Staatsbanknoten'.

Table of railway stock prices, including 'K. u. K. Staatsbanknoten', 'K. u. K. Eisenbahn', and 'K. u. K. Post'.

Table of foreign exchange rates and prices for various currencies, including 'London', 'Paris', and 'New York'.

Table of prices for various commodities and goods, including 'K. u. K. Staatsbanknoten', 'K. u. K. Eisenbahn', and 'K. u. K. Post'.

Table of prices for various commodities and goods, including 'K. u. K. Staatsbanknoten', 'K. u. K. Eisenbahn', and 'K. u. K. Post'.

Table of prices for various commodities and goods, including 'K. u. K. Staatsbanknoten', 'K. u. K. Eisenbahn', and 'K. u. K. Post'.

Table of prices for various commodities and goods, including 'K. u. K. Staatsbanknoten', 'K. u. K. Eisenbahn', and 'K. u. K. Post'.

Table of prices for various commodities and goods, including 'K. u. K. Staatsbanknoten', 'K. u. K. Eisenbahn', and 'K. u. K. Post'.

Table of prices for various commodities and goods, including 'K. u. K. Staatsbanknoten', 'K. u. K. Eisenbahn', and 'K. u. K. Post'.

Advertisement for 'Confections-Geschäft' and 'Herrenkleider' by Adolf Welisch, located in Arad. Includes contact information and a list of agents.

Advertisement for 'Gewölbe' (cellar) in the Freyberger'schen Hause, owned by Wilhelm Pölzl. Includes details about the property and contact information.

Advertisement for 'Steirische Kräuterfäst' (Styrian Herb Tonic) by J. Engelhofer. Includes a list of agents and distributors across various regions.

Advertisement for 'Die Bierhalle' and 'Restoration' by Leopold Reick. Located at Kohlplatz Nr. 10, it offers beer and food.

Advertisement for 'Pacht-Wirtshaus' (Leasehold Tavern) for sale. Located at Kreuzgasse Nr. 20, it features 900 sheep and a large inn.

Advertisement for 'MAGEN-LIQUEUR' and 'BRIGHT'S KRAFT-NÄHRMEHL'. Includes details about the products and their benefits for health.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Dienst', 'Pränu', 'Mittwo', 'Telegr', 'We', 'Andr', 'die', 'Nachd', 'selbe in', 'hatte', 'Verhan', 'der Bö', 'Gerüch', 'habe h', 'Die a', 'Der jü', 'Gegenw', 'wir nun an', 'Klobd' an d', 'gabe, einen v', 'geborenen D', 'anzustellen.', 'Zwei F', 'hung zunäch', 'österreichi', 'Abschlusse d', 'und 2. wech', 'gemeinsame', 'Folge des S', 'Neugestaltu', 'Berweil', 'Tage von S', 'seinem Zent', 'man, daß die', 'zu bald soll', 'Krieg dauere', 'neurales E', 'Frage, wie l', 'Schauer-Dra', 'Vernichtung', 'Regungen de', 'gen, ebenfo', 'gung bestrei', 'nen in Vork', 'finden.', 'Indem', 'gierung beob', 'alle Conseque', 'den Kauf ne', 'die bei Ausb', 'haltung zu', 'selben. Eine', 'Scheiterns d', 'lectives Borg', 'len, zu einer', 'Wendung de', 'teress: des F', 'Denn in dem', 'rende Theil', 'notorischen d', 'ger des Sieg', 'seitigen Part', 'Dester reich', 'theile seiner'.